

# Aus der alten Posthalterei wird ein Fotostudio

Der heutige Besitzer erwarb das ehemalige kaiserliche Postamt 1978 von der Deutschen Bundespost

**Weingarten.** Vor dem Haus Kanalstraße 1 in Weingarten steht noch die original Pferdetränke von 1911. Heute ist sie ein Brunnentrog. Der Unterstand für die Pferde ist abgerissen, an seine Stelle trat eine Doppelgarage für die heutigen Pferdestärken. Das Haus, das seit mittlerweile über 30 Jahren das Fotoatelier Dämmer beherbergt, war einst das kaiserliche Postamt.

In der Gemeinde Weingarten wurde im Jahr 1859 die Thurn- und Taxische Post durch die Staatspost abgelöst, berichtet das „Heimatbuch Weingarten“

von Pfarrer Albert Nikolaus. Bis zu diesem Zeitpunkt war die alte Posthalterei bei Familie Teufel im Gasthaus „Lamm“ untergebracht. Der Lammwirt Johann Jakob Teufel wird im Jahr 1826 auch „Posthalter“ genannt.

Nach seinem Tod 1839 führte seine Witwe das Geschäft fort und erhielt 1846 die erste Bahnhofsrestauration. 1859 übernahm ihr Sohn Jakob Teufel als Bahnhofswirt die erste Postagentur. Diese wurde 1875 in ein Postamt III umgewandelt und gleichzeitig wurde der Telegrafendienst eingeführt.

Die Diensträume wurden in die Bahnhofstraße 30 verlegt und im Jahr 1911 in das von Maurermeister August Hill erstellte neue Postgebäude Ecke Kanal- und Bahnhofstraße. So weit berichtet Pfarrer Albert Nikolaus im Heimatbuch.

Der heutige Besitzer Engelbert Dämmer erwarb das Haus 1978 von der Deutschen Bundespost. Die Oberpostdirektion hatte ihm den Kauf ermöglicht, da mit fortschreitender Technisierung und vor allem der Verbreitung des Telefons das Haus zu klein gewor-

den war und von der Post nicht mehr gebraucht wurde. „Im Obergeschoss war die Ortsvermittlungsstelle untergebracht“, weiß Dämmer zu berichten, „dort saß ‚das Fräulein vom Amt‘ und stöpselte den ganzen Tag die Verbindungen.“ 1928 wurde in Weingarten der ununterbrochene Dienst für Telefon und Telegrafie eingeführt, 1940 gab es in Weingarten 140 Fernsprechteilnehmer.

Mit dem Umbau durch Engelbert Dämmer entstanden im Erdgeschoss ein Verkaufsraum, zwei Studios und ein Büro. Der Telegrafenturm auf dem Dach verschwand. Die Fassade mit den Fensterlaibungen aus Sandstein hat der neue Besitzer jedoch nicht wesentlich verändert. „Die Klappläden



EHEMALS KAISERLICHES POSTAMT war das Gebäude in der Kanalstraße 1 in Weingarten. Foto: Dämmer



DER NEUE BESITZER hat das Haus nach 1978 erhalten und restauriert und sein Fotostudio darin aufgebaut. Foto: Lothar



„fand ich damals sehr schön“, erklärt er. In mühevoller Handarbeit hat er 36 gestrichene Klappläden abgebeizt und mit Holzschutzlasur eingelassen. Als sich das aber vor allem an der Wetterseite als doch nicht ausreichend witterungsbeständig erwies, war der Zeitaufwand, sie erneut zu restaurieren zu groß, und die Klappläden fielen buchstäblich dem Zahn der Zeit zum Opfer.

Geblichen sind die Sandsteineinfassungen und die Kellerfenster. Seit der durch den Ausbau der Bahnhofstraße in den achtziger Jahren bedingten Anhebung des Straßenniveaus schließen diese fast niveaugleich mit dem Bordstein ab. Verschwunden sind auch der Briefkastenschlitz und der darunter liegende Trittstein.

In Ermangelung von Schaufenstern an der Straßenseite befinden sich dort heute Schaukästen. Mit der Fertigstellung der Bahnhofstraße wurde auch der heute prächtig entwickelte Straßenbaum gepflanzt. Marianne Lothar